SUISSE DIAGONALES JAZZ, 16.1. – 20.2.2021 – DEN TRADITIONELLEN JAZZBEGRIFF HERAUSFORDERN

Die Festivalreihe Suisse Diagonales Jazz gehört zu den Pfeilern der Schweizer Jazzfestival-Szene. Seit 2003 findet sie – nach vier Vorläufer-Ausgaben vor dem Jahrtausendwechsel – alle zwei Jahre jeweils im Januar und Februar statt. Involviert sind
28 Konzertorte in allen Sprachregionen. Fabio Baechtold, Geschäftsleiter des Dachverbands Suisse Diagonales Jazz und Programmleiter von BeJazz, äussert sich zur bevorstehenden Durchführung unter Coronabedingungen. Von Luca D'Alessandro



JAZZ'N'MORE: Fabio Baechtold, Corona gibt in allen Branchen den Takt an. Auch Sie als Veranstalter sind an behördliche Vorgaben gebunden. Diese werden regional teilweise anders ausgelegt und umgesetzt. Wie lässt sich unter diesen Voraussetzungen ein national abgestütztes Festival organisieren?

Fabio Baechtold: Es ist in der Tat nicht ganz einfach. Zeitweise haben wir uns sogar überlegt, das Festival en bloc um ein Jahr zu verschieben. Insgesamt ist Suisse Diagonales Jazz mit seinen 80 Konzerten in 28 Clubs mit zehn Bands eine umfangreiche Angelegenheit. Die einzelnen Konzerte hingegen sind alle relativ klein und werden in den meisten Fällen stattfinden können. Die beteiligten Veranstalter sind sich einig: Die allermeisten von ihnen wollen die Konzerte wie geplant durchführen, wenn es erlaubt ist. Wichtig ist ein umsetzbares Schutzkonzept.

JNM: Als Dachorganisation bieten Sie ein Musterkonzept an.

FB: Die Veranstalter können dieses auf die regionalen Gegebenheiten und die Bedingungen in ihren Räumlichkeiten ausrichten, die sie selbst am besten kennen. Grundsätzlich sehen wir es als unsere Pflicht als Veranstalter, die Durchführung zu gewährleisten. Hätten wir die Konzerte einfach mal en masse abgesagt, wäre das für alle Beteiligten schwierig gewesen. Die damit verbundenen Erwerbsausfälle sind nicht unproblematisch. Die involvierten jungen Musikerinnen und Musiker haben meist nur bedingt eine Chance auf EO-Entschädigung und eine Ausfallentschädigung für Kulturschaffende gibt es mittlerweile nicht mehr.

JNM: Hinsichtlich der Durchführung sind Sie also guter Dinge.

FB: Natürlich müssen wir damit rechnen, dass vereinzelt Konzerte nicht wie geplant stattfinden

können. Das hängt einerseits von der epidemiologischen Entwicklung in den Kantonen ab, andererseits kann es aber auch sein, dass eine Musikerin oder ein Musiker in Quarantäne muss. Wir Clubbetreiber sind aber motiviert und zuversichtlich, dass wir die meisten der vorgesehenen Konzerte durchführen können. Und wo dies trotzdem nicht möglich ist, soll das Konzert später im Jahr nachgeholt werden. So wollen wir möglichst das komplette Festivalprogramm spätestens bis im Oktober 2021 realisiert haben.

JNM: Wurden die Konzerte noch vor der Pandemie geplant?

FB: Diagonales ist trotz kleinen Einzel-Konzerten eine ziemlich komplexe Angelegenheit mit vielen Beteiligten. Wir planen jeweils längerfristig: Die Bands haben wir im Januar 2020 ausgewählt. Danach wurden die Verträge gemacht. Während der ersten Welle war lange unklar, ob wir die Coaching-Tage wie vorgesehen im Juni hätten durchführen können, schliesslich hat es mit ein paar Anpassungen dann aber trotzdem geklappt.

JNM: Sie beziehen sich auf die PR-Coachings für Bands.

FB: Ja, das Konzept von Suisse Diagonales Jazz sieht eine PR-Schulung für die teilnehmenden Bands vor. Ziel davon ist es, dass die jungen Bands auch längerfristig von der Teilnahme an Suisse Diagonales Jazz profitieren und sich vor und während dem Festival optimal in der Szene positionieren.

JNM: Gibt es Beispiele von früheren Bands, von denen Sie wissen, dass sie von Suisse Diagonales PR-mässig profitiert haben?

FB: Es lässt sich natürlich nicht abschätzen, welchen Einfluss Diagonales auf den Erfolg einer Band hat. Aber viele frühere Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie Colin Vallon, Lisette Spinnler, Hildegard lernt fliegen, Stefan Aeby oder Florian Favre gehören heute zu den gefragtesten Leuten auf unseren Bühnen. Wichtig ist: Wir wollen positive Impulse geben und die Schweizer Jazz-Szene weiter stärken.

JNM: Mit welchen neuen Herausforderungen sehen sich die Bands heuer konfrontiert?

FB: Die Schweizer Jazzmusikerinnen und -musiker sind ja längst international gut vernetzt, so gibt es auch in dieser Diagonales-Ausgabe multinational aufgestellte Ensembles. Da kann es in der aktuellen Lage bei der Anreise durchaus zu Problemen kommen. Wir alle müssen die sich ändernden Vorgaben der Behörden im Auge behalten und falls nötig reagieren.

JNM: Gibt es eine Band, auf die Sie besonders gespannt sind?

FB: Es sind alle aussergewöhnlich. Das meine ich wirklich so. Wir haben zehn sehr spannende Projekte am Start, die man gehört haben muss. Innovation wird geboten, genresprengende Konzepte, welche den Jazzbegriff zeitgenössisch auslegen. Es ist auch das Ziel von Diagonales, den traditionellen Jazzbegriff herauszufordern.

JNM: Die Bands kommen aus den drei Sprachregionen. Lassen sich regionale Charakteristiken feststellen?

FB: Nein, das würde ich nicht sagen. Jede Band ist einzigartig in dem, was sie macht.

JNM: Haben die Clubs bestimmte Vorlieben? FB: Ja, die Clubs haben in den Jahren ihre Identität aufgebaut, und sie pflegen spezifische Interessengruppen. Umso mehr ist es bemerkenswert, dass die Clubs im Rahmen von Diagonales Bands beherbergen, auf die sie sonst nie kommen würden. Der interregionale Dialog wird gestärkt – und das macht Suisse Diagonales Jazz eben aus.

SUISSE DIAGONALES JAZZ – BIENNALES FESTIVAL,

16.1. – 20.2.2021 10 Bands, 28 Clubs, 80 Konzerte Andrina Bollinger Solo, Arthur H

Andrina Bollinger Solo, Arthur Hnatek Trio, Enea Besana Band, Lukas Traxel – One Eyed, Daruma, Mareille Merck Larus, Mohs, Mythen, Sc'ööf, Shems Bendali Quintet, Tie Drei.

Alle Infos unter www.diagonales.ch

TASTENTAGE KLOSTERS 2. – 5.4.2021



Nach der Verschiebung des Vorjahresfestivals ist es dem Team um Christof Hegi gelungen, das gleiche Programm ins Jahr 2021 zu transferieren und somit Klosters erneut über Ostern zu einem Zentrum der Tastenmusik zu machen.

Zwölf Konzerte präsentieren verschiedene Strömungen des Jazz, Crossover zur Volksmusik, Weltmusik und Klassik. Eine Piano-Nocturne im Atelier, ein Trio-Konzert im Kulturschuppen, ein Pianist mit Kammermusikensemble in der Kirche, ein Quartett mit Akkordeon in der Schlosserwerkstatt oder ein Schwyzerörgelitrio auf dem Bauernhof: Aussergewöhnliche Momente stars wie David Hellbock, dem Finnen Iiro Rantala, dem Zen-Funk-Pianisten Nik Bärtsch mit seiner Band Ronin, dem Stimmvirtuosen Andreas Schaerer oder der kubanischen Pianistin Marialy Pacheco.

Da die Konzerte sehr schnell ausverkauft sind, empfiehlt es sich, den Vorverkauf (www.ticketino.com) zu benützen, JAZZ'N'MORE Leser/innen erhalten mit dem Codewort JAZZNMORE eine Vergünstigung von 10 % auf die Tickets.

Das Programm:

02.04., 15:30 h: David Helbock Random Control 02.04., 18:30 h: liro Rantala und Galatea Quartet

02.04., 21:30 h: Trojka

03.04., 15:30 h: Marc Perrenoud Trio

03.04., 18:30 h: Nik Bärtsch's Ronin

03.04., 21:30 h: Marialy Pacheco Solo

04.04., 11:00 h: Markus Flückiger mit Ambäck 04.04., 15:30 h: Goran Kovacevic & Friends

04.04., 18:30 h: Marialy Pacheco Trio

04.04., 21:30 h: Andreas Schaerer

mit A Novel of Anomaly

05.04., 11:00 h: Evelyn & Kristina Brunner 05.04., 15:30 h: Kanti-s-Wings mit Andi Schnoz

/Goran Kovacevic

Das gesamte Programm ist unter www.tastentage.ch abrufbar.

SUISSE DIAGONALES JAZZ

ZEHN BANDS. VINGT-HUIT LIEUX. OTTANTA CONCERTI. 16.01. - 20.02. 2021

DIAGONALES.CH

#SDJ21







ENEA BESANA BAND













SHEMS BENDALI QUINTET



INFOS UND AKTUELLE KONZERTDATEN: WWW.DIAGONALES.CH

Prehelvetia

LOTERIE
ROMANDE

SWISSLOS







MIGROS kulturprozent

Stiftung Phonoproduzierende